

Die Oden
des
Quintus Horatius Flaccus

Deutsch
und mit Anmerkungen.

Vom Verfasser des deutschen Verbaus.

Berlin,
gedruckt und verlegt bei G. Reimer.
1831.

Der venusische Schwan.

Ja, noch atmest du, Schwan, du, des Venusiers
Todsrei schwebender Geist, nie zu der düstern Welt
Pluto's niedergeführt durch den gebietenden
Stab, der Schatten zu Schatten häuft.

Todt sank Roma dahin: kein Kapitol ersteigt,
Stierblut opfernd dem Gott, Priester und Siegesfürst.
Cäsars Macht, die die Welt unter den Fuß gebeugt,
Starb, ward Asche, zerstob: du lebst.

Durch dein Schweben beglückt, freuen sich Namen nur,
Die dein Schwung in die Höhn über die Wolken hob,
Mitherschwebend zur Welt spätester Entkecht,
Nicht ohn' Ehre genannt zu sein.

Wiel, weiß herben Verlust immer noch Echo klagt;
Lesbos' Muse sogar, welche dich früh erzog,
Sank, durch düsteres Loos, ach, in die dumpfe Flut
Lethé's niedergetaucht: du lebst.

Und dein Schwanengesang, höhrend den Leichenzug,
 Ward dir Lebensgesang, nicht der bezirkten, nein,
 Weltzeitraum' und den Raum jegliches Erdengurtes
 Hellsdurchschimmernden Lebensfrist.

Weit, weit über die Mark westlicher Wogenflut,
 Thule's Borde vorbei flogst du, wo irgend die
 Frühlingslüfte den Pfad wärmend entwinternten,
 Frühlicht Dunkles entnachtete.

Und gastfreundlich geliebt, wardst du, auf lauer Flut
 Kraus aufschwellend den Glanz deines Gefieders und
 Reizvoll schlängelnd nach Lust diesen agläisichen
 Halsbug, Wonne des Nymfenchers.

Und nicht minder geliebt, schwangst du, im Lichtazur
 Stolz ausbreitend den Flug, über die Erdenhöhn
 Hoch dein Fittigepar; froh von Gebirg und Thal,
 Froh vom Schwan des Olymps gegrüßt.

Vielwillkommen in Teuts Lüften und Strömungen,
 Staunt dein schweifender Blick blühenden, wimmelnden
 Gau'n voll Musenbetriebs, zauberlich umgeformt,
 Seit dich wandelte dein Geschick.

Wer lustlächelte dir, Ehre des Pindus, nicht,
 Blutfrei glänzender, stets milder in Ernst und Scherz,
 Nie kriegselig und nie knechtisch erfundener
 Lieblingsvogel des Deliers!

Wolt' auch feindliche Jagd drohn dem unsterblichen;
 Schutzwehr heut in Apolls silbernem Bogen sich:
 Und dir klopft der Aeon, klopft der ereiferte
 Jüngling, klopft in die Hand der Greis.

Lehrling lesbisches Schwungs, lehrtest du Land um Land
 Manch wetteifernden Flug tauschen den latischen
 Klang; manch andern empor spornend, des Vaterlands
 Hellaufflimmernder Ruhm zu sein.

Lichtell nun im Geleit ähnlicher Fittige
 Schwimmt durchs himmlische Blau, siehe, mit Vaterlust,
 Die dir Latium selbst nimmer bereitet hat,
 Dein weittönender Ehrenflug :

Unnißgünstig dem Aar, wann er mit mächtigerm
 Schlag' aufbraust zum Olymp, bald zu der Himmlischen
 Tisch' Ambrosiakost, bald Ganymeden gleich
 Kühn hintragend der Götter Gast:

Unnißgünstig dem Flug, welchen die teijische
 Taub', und wirbelnder schwingt hymnische Lerchenlust,
 Und was musengeliebt sonst noch um Helikons
 Höhn unnächtliche Flügel schlägt.

Du, weitleuchtender Schwan, du, mit apollischem
 Geist nektarisch getränkt, schwebe den reizenden,
 Bald mutwilligen, bald selenerhebenden
 Schwung, noch lang' ein Begeisterer!

Fleug noch lange den Tanz rhythmischer Lieberkraft
Leis' aufmerkendem Ohr, lauschendem Auge vor.
Laß wegbrausen in Sturm, was mit Gesetz und Maß
Sanft, untaugliche Lieberbrut!

Jetzt, Auseroniens Ruhm, höre den Ruf! Empor
Horcht Germania. Kom; gattend die rhythmische
Macht teutonischem Klang, atm' in der Horcherin
Geist dein eigenstes Selenpiel!

Horazens Oden.



Erstes Buch.

I. B u c h § 1. O d e.

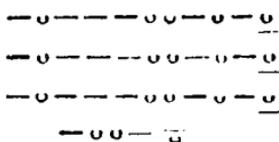
U n M á c e n a s.

O Mäcenas, entsproßt Königen alter Zeit,
Du mein mächtiger Schutz, du mir ein süßer Stolz;
Viel sind, welche die Bahn, wo sie olympischen
Staub auffammelten, freut und von erglühendem
Rad' umfloheneß Ziel, und der gepriesne Kranz,
Der Machthaber der Erd' auf zu den Göttern schwingt:
Den hier, wenn der bestandlosen Quiriten Schwarm
Mit dreidoppelter Ehr' ihn zu erheben ringt:
Den dort, wenn er in Schutz eigener Schauern barg,
10 Was von libyscher Lenn' irgend gefeget ward.
Ihm, der froh mit dem Karst spaltet die Waterflur,
Häuf' attalisches Guts Preiseseerbietungen,
Niemals lenkst du ihn ab, daß er mit kyprischem
Kiel myrtoischen Golf furch', ein Pilot in Angst.
Bang, wenn Afrikus kämpft wider itarische
Sturmflut, rühmet der Kaufhändler des Städtchens und
Landbau's Frieden: doch bald steht das zerschellte Schiff
Neu da; Mangel bestehn lernet er nimmermehr.
Der dort schmäh't den Pokal massisches Firneweins,

Und vom Tagesgeschäft Stündchen sich abziehen,
 20 Gern nicht, lässig gestreckt unter dem grünenden
 Erdbeerbaum' und am Spring heiliges Murrelborns.
 Lust sind Vielen des Kriegs Lager und Zinkenklang
 Zur Drommete gemischt, oder des Mutterfinns
 Abscheu, Schlachten. Es weilt unter dem kalten Zeus
 Weidmannslust und gedenkt nimmer der zarten Frau,
 Ob treusinnige Hund' etwa die Hind' ersahn;
 Ob durchs dralle Geflecht stürzte das Marserschwein.
 Mich mischt Efeu, der kunstfünnigen Stürnen Preis,
 Euch, ihr Himmlischen: mich sondert der kühle Hain
 30 Und mit Satyren in Tanz schwebender Nymphen Chor
 Ab vom Volke; wosern weder die Libien
 Mir Euterpe versagt, noch Polyhymnia
 Ihr lesböisches Spiel mir zu besaiten flieht.
 Ja, wenn du mich dem Reihn lyrischer Säng'er fügst,
 Schlägt mein Wirbel entzückt hoch an den Sternen an.

I. 2.

Die Sühnung Roms.



Schon genug warf Schnee's und des Schloßengrauses
 Vater Zeus aufs Land, und mit feuerroter
 Rechten Blut zuschleudernd geweihten Zinnen,
 Schreckt' er die Hauptstadt,

Schreckte Volk auf Volk, ob erneut der Pyrra
 Schwere Zeit rückkehr', unerhörter Graunschau
 Bang, als all sein Vieh zum Besuch der Berghöhn
 Proteus hinantrieb;

Als die Fischbrut hing in den Ullmengipfeln,
 10 Kund als Wohnsitz sonst dem Geschlecht der Tauben;
 Als verschweimt durch Flut die erschrocknen Genssen
 Schwammen im Meer golf.

Denn wir sahn wildstrudelnd den gelben Tibris
 Seine Flut abdrehn vom Etruskerstrande,
 Sturz dem Königsmal' und dem Tempel Vesta's
 Nahe bereitend:

Weil, gereizt durch Iliä's allzubitter
 Klag', er Nach' anschäumt, und die linken Ufer
 Hochgeschwellt durchstreift, unbefugt von Zeus, als
 20 Frauscher Stromgott.

Hören wir's, daß Bürger das Eisen schärften,
 Welches baß hinweg den schnöden Perser;
 Hören wird Kampfgraus die durch Ahnensünden
 Dünnerer Nachwelt.

Welcher Gottheit soll im Verfall des Reiches
 Flehn das Volk? durch welches Gebet bezwingen
 Keuscher Jungfrau Chor die den Liedern kaum mehr
 Horchende Besta?

30 Wem wird Zeus Vollmacht, die Vergehn zu sühnen,
 Anvertraun? Kom endlich herbei, wir flehen;
 Kom, mit Volk' umhüllt an den lichten Schultern,
 Eher Apollo!

Oder sprich, kommst du, Erykina, lächelnd,
 Die der Scherz umschweift und ihr Eohn Kupido?
 Oder blickst du neu den versäumten Stamm an,
 Zenger, die Enkel?

Satt des ach zu lange gespielten Treibens:
 Du, des Schlachtlerns froh und der blanken Helme
 Und des Grimmanblicks, den ein Mauer zu Fuß' auf
 40 Gegner im Blut wirft?

Oder formst umtauschend die Flügelbildung,
 Du den Jüngling nach an der Erde, jener
 Holden Maja Sohn, der ein Rächer Cäsars
 Gern sich genannt hört?

Kehre spät erst wieder hinauf, und lange
 Wohne frohsinnsvoll dem Geschlecht Quirins bei.
 Laß in Unglump nicht ob der Laster Schuld dich
 Schnellere Lust' uns

50 Rauben! Hier vielmehr in Triumpfen glorreich,
 Hier erwäl', uns Vater und Fürst zu heißen:
 Und nicht rachlos reite der Med', indeß du
 Waltest, o Cäsar.

I. 3.

Auf Virgils Schiffahrt nach Athen.



Nun, dich lenke denn Kypria's
 Gottheit; dich das Gestirn, Lydarus Edhn', in Glanz;
 Dich, der Herscher den Winden ist,
 Eng einsperrend sie all', außer dem Abendwind,

Schiff, das meinen Virgilius
 Als Darlehen empfängt! Gib der aktäischen
 Grenz' ihn, fleh' ich, gesund zurück,
 Und o! wahre der Seel' andere Helfte mir!

Dem ward nervigte Kraft ums Herz
 10 Und dreifältiges Erz, der ein gebrechliches
 Floß wilddrohendem Meer zuerst
 Preisgab, ohne den jähbrausenden Aferwind

Mit Nordstürmen im Kampf zu scheun
 Noch Hyadengewölks Duster und Notus Wut,
 Der vor allen auf Adria
 Zwingherrscht, ob er den Golf heben und senken will.

Welch grauseligstem Tod' erschrak
 Er, der trocken's Blicks schwimmendes Ungetüm,
 Hochaufschwellende Wogen sah
 20 Und ehrlose Geklipp' Akroterauniens.

Fruchtlos trennte die Länder ab
 Wolvorsehend ein Gott durch das entfremdende
 Weltmeer, wenn die verbotene
 Sirt' unfrommes Gebälk doch zu durchhüpfen wagt.

Vollkühn, alles zu überstehn,
 Stürzt durch jedes Verbot frefelnd der Menschenstamm.
 Vollkühn trug des Japetus
 Zeugling schnödes Betrugs Feuer den Völkern zu.

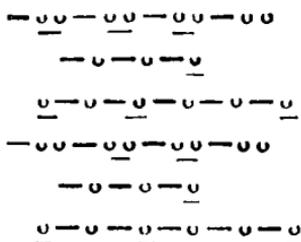
Und nach heimlichem Flammenraub
 30 Aus ätherischem Haus brütet' ein neuer Schwarm,
 Schwindsucht, Fieber und Seuche rings;
 Und sonst säumiger Zwang eines entfernteren

Hinschlecks kürzte die Schritte nun.
 Hoch ins Leere verstieg Dádal auf Flügeln sich,
 Die nicht Menschen gegeben sind.
 Ja, durch Acherons Flut brach des Alkiden Müh.

Nichts ist Sterblichen allzusteil:
 Selbst zum Himmel empor dringen wir töricht:
 Noch läßt unseres Frefels Schuld
 40 Je Zeus Rache zurück legen den Donnerkeil.

I. 4.

An Sextius.



Schon löst wintrige Streng' in gefälligem
 Wechsel Lenz und Jephyr,
 Und trocknen Schiffkiel dreht zur Flut der Hebel,
 Nicht mehr freuet das Vieh sich der Stallungen,
 Noch des Herds der Pflüger;
 Noch bleichet Weisgrau mehr die Wiesentriften.

Schon führt tönende Reihn die lytherische
 Venus unter Mondglanz,
 Und Nymphen sittsam zugesellt, stampfen
 10 Fuß um Fuß auf die Erde die Grazien;
 Wenn in Glut die strenge
 Knpfopenwerkstatt hell entflammt Vulkanus.

Nun ziemt schimmernde Hare mit grünenden
 Myrten oder Blumen
 Zu zähmen, die aus lockerem Grund' ersprießen.

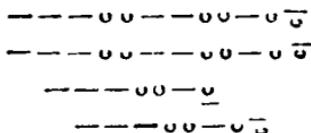
Nun auch ziemet dem Faun im umschattenden
Hain das Mal zu opfern;
Er fode' ein Milchlamm oder wäl' ein Böcklein.

Gleich frei pocht mit dem Fuß falsarbiger
20 Tod an Armer Hütten
Und Königsburgtürm'. Uns verbeut, beglückter
Sertius, Kürze des Lebens der Hoffnungen
Faden lang zu spinnen.
Bald engt die Nacht dich, samt den Fabelmanen,

Und plutonische Kammer, die winzige.
Dorthin erst gewandert
Erwürfelst du kein Königreich des Weins dir,
Staunst ob Iphidas nimmer, dem zärtlichen,
Dem ein jeder Jüngling
30 Nun glüht und bald auch jedes Mädchen glüht wird.

I. 5.

A n P y r r a.



Welch schlankwüchsiger Knab', üppig in Rosenpracht,
 Ganz durchströmt von Gedüft, setzet dir, Pyrra, zu
 In freundseltiger Grotte?

Wem wol knüpfst du dein blondes Har,

Einfachreizend im Puz? Wehe, wie häufig wird
 Treu' und Götter vertauscht weinen, und aufgewühlt
 Durch schwarzwolkige Stürme

Fremd anstaunen die Meeresflut,

Der nun deiner genießt, trauend der goldenen;

10 Der auf immer dich frei, immer der Liebe wert

Hofft, unkundig des falschen

Lufthauchs. Klägliche, denen du

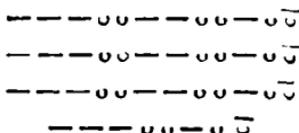
Problos gleisend erscheinst. Ich, wie der heiligen
 Wand Weichtafel bezeugt, hängt den triefenden

Anzug dankend dem Gott auf,

Der machthabend das Meer beschwört.

I. 6.

An Agrippa.



Dich malt Varius uns, Held und der feindlichen
Mächt' Ob Sieger, im Flug seines Mäonenlieds;
Sei's, was immer für That mutig zu Schiff und Ross
Dir nachfolgend der Krieger tat.

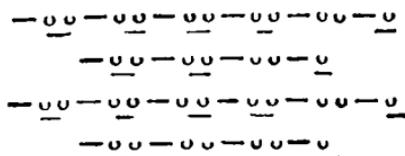
Wir, Agrippa, — nicht dich je zu besingen, noch,
Pelens Sohn, in des Horns Schwere, dem Weichen fremd,
Noch durchs Meer des Ulyß Iren, des doppelten,
Noch argwütend den Pelopsstamm,

10 Traun wir uns, so gering Mächtiges: Läßt doch Scham
Und unkriegischem Spiel taugliche Muse mich
Cäsars einzigen Ruhm oder dem deinen nicht
Glanz durch Geniusschuld entziehn.

Wer wol schilderte Mars, mit adamantnem
Kleid' umpanzert, nach Wert? wer den Meriones,
Schwarz vom troischen Staub? wer den Tydiden, den
Pallas Hülfe mit Göttern mißt?

Uns sind Gastungen, uns Kämpfe des Mädchenvolks,
Das, an Nägeln gestümpft, scharf in die Knaben dringt,
Sangstoff; feiert das Herz, oder entbrant' es wo,
20 Leicht, nicht über Gewohntes weg.

An Munatius Plancus.



Anderer Lob wird Rhodes, die herrliche, wird Mitilene,
Ephesus oder Korinthus, am Zweimeer
Lärmend, erhöhn; auch Theben durch Evius, Delphi durch Jöbus
Glorreich, oder Thessaliens Tempe.

Einiger einziges Jun ist, Pallas, der nimmerberührten,
Stadt mit ewigem Liebe zu feiern,
Allringsher abpflückend der Stirn zum Kranze das Delceis.
Viele, für Juno's Ehre beflissen,

Nennen uns Argos als Nothparadis und die reiche Mykenä.
10 Mich hat also die Dulderin Sparta,
Also Larissa mich nicht mit der Feldflur Marke bezaubert,
Als Albunea's hallender Wohnsitz,

Anio's Stromabsturz und Tiburns Lusthain mit des Obstes
Gärten, genest von beweglichen Bächen.
Wie vom düsteren Himmel so oft der erheiternde Notus
Fegt das Gewölk, nicht stetige Regen

Immer gebiert; so denk' auch du, als ein Weiser, o Plankus,
Harm und Mühen des Lebens zu enden
Durch mildflüssigen Wein; wann jeg dein Lager, von Adlern
20. Blicgend, dich hält; wann dicht in die Schatten

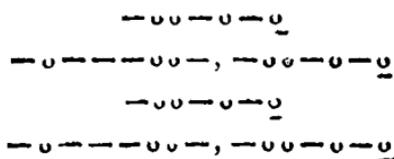
Dich dein Tiber empfängt. Vor Salamis einst und dem Vater
Fliehend, umwand doch Teuker, die Sage
Lehret es, feucht von Lyäus, den Schlaf mit der Krone von Pappel,
Und sprach also die traurigen Freund' an:

Allwohin das Geschick, mehr hold denn der Vater, uns hinführt,
Gehen wir gern, o verbundene Genossen!
Nicht gilt's hier zu verzagen, wo Teuker und Teukern ein Gott führt.
Denn wortfest hat Apollo verheißen:

Neu zum Verwechseln auf neuem Gebiet soll Salamis aufblühn.
30 Auf, ihr tapferen Männer, die oft wol
Aergeres litten mit mir; weg jeg beim Weine den Kummer!
Morgen zurück in die mächtige Meerflut!

I. 8.

An Lydia.



Lydia, sprich, bei allen
 Göttern! ach, warum so erpicht, Sybaris Herz durch Liebe
 Ganz zu verdrehn? Wie haßt er,
 Sonn' und Staub gern dulndend zuvor, jeß das besonnte Marsfeld?

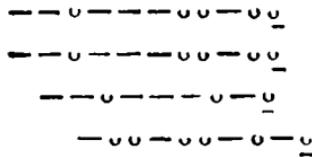
Nimmer, in Kriegesübung
 Reitern mehr gleichjähig gefellt, zähmt er mit Wolfsgebissen
 Gallischer Roffe Mäuler?
 Scheut, daß Librisflut er berühr', ängstlig, und flicht des Deles

Salbe wie Blut der Nattern,
 10 Scheuer selbst? trägt nimmer den Arm blau von der Last der Waffen?
 Er, mit dem Schwung der Scheib' oft,
 Oft mit Speerhinwurf so berühmt über das Ziel zu treffen.

Was er sich hehlt! wie jener
 Meeresgottheit Sehn im Beginn troisches Leichenjammers,
 Sagen sie, tat; daß Mannes
 Tracht zu Mord' ihn nicht in den Kampf lykischer Reihn entriffe.

I. 9.

An Thaliarchus.



Du stehst, wie glanzhell stehet in tiefem Schnee
 Serakte, kaum mehr gegen die Last der Wald
 Mühselig aushält, und von scharfem
 Froste die rinnenden Bäch' erstarrt sind.

O, thau' die Kält' auf, schichtend dem Herd' empor
 Unfargen Holzstoß! milder entschöpfe dann
 Vom lautern vier Jar' alten Weine,
 Mein Thaliarch, dem Sabiner Ohrkrug!

Fürs Andre laß du Göttern die Sorge, die
 10 Kampfwilde Windstürm' auf dem gekochten Meer
 Kaum hingestreckt: dann regt Cypressen
 Weder ein Hauch noch bejarte Ornen.

Was morgen sein wird, meide zu forschen, und
 Jedweden Tag nim, wie das Geschick ihn gibt,
 Für Wucher! Auch misacht', ein Jüngling,
 Weder die Reihn noch der Liebe Wonnen;

Nun deinem Lenzgrün mürrisches Reifes Grau
Noch mangelt. Marsfeld werde mit Ringerbahn,
Auch laise Nachtanbruchesgeflüster
20 Noch zu besprochener Stund' erdfert!

Noch reizt des Mägdleins dort, des verborgenen,
Angeberlach' aus innerstem Winkel her;
Noch reizt das Pfand, vom Arm gerissen
Ober dem übelverstockten Finger.

I. 10.

An Mercurius.

Verßmaß wie bei I. 2.

Dich, Merkur, redfertiger Atlasenkel,
 Der des Hochsinns Macht in den ersten Menschen
 Klüglich einst durchs Wort und des edlen Ringspiels
 Sitte gebildet;

Dich, des Königs Zeus und der Götter Herold,
 Sing' ich; dich, Auffinder der krummen Lyra;
 Listenreich, allwas du beliebst, in Scherzflinn
 Flugs zu entwenden.

Dich, wenn ehemals du die mit Trug entrückten
 10 Kühn nicht rückgäbst, hat als Kind mit Drohruf
 Scharf geschreckt; bald mußte, des Köchers auch bar,
 Lachen Apollo.

Selbst des Atreus Edhne, die stolzen Fürsten,
 Trog, mit dir aus Iliou reich entkommen,
 Priam einst, trog Theffalerloh' und Trojern
 Feindliche Lager.

Du entführst zur Ruh' in die Wonnesitze
 Frommen Geist: du hältst in der Sucht mit goldnem
 Stab den Leichtlingschwarm; des Olympus Göttern
 20 Wert und des Abgrunds.

I. 11.

An Leukonoe.

— — — 00 — | — 00 — , — 00 — 00

Du kundschafte nicht aus, keiner erspähts, was für ein Ende mir
 Und, Leukonoe, dir Götter erfahn. Nicht babylonische
 Rechnungskünste versucht! besser fürwahr trägtst du was immer
 komt;

Ob mehr Winter hinfort Jupiter schenkt oder den letzten schon,
 Der an hemmendes Walls Felsengeklipp jetz das tyrrenische
 Meer abschwächte. Sei klug; kläre den Wein; kürze der Hoff-
 nungen

Läng' mit Räunchen der Zeit! Unterm Gespräch slichet die neidische
 Zeit weg. Hasche den Tag, minder als schlecht trauend dem fol-
 genden!

I. 12.

An Augustus.

Vermaß, das sapphische: s. I. 2.

Welchen Mann, welcher göttlichen Helden wälzt du,
 Ob dir laut', ob Flötengegell sie feire;
 Welchen Gott? weß Namen erneut des Klangbilds
 Scherz dir, o Klio?

Sei's im Schattungskühl helikon'scher Gauen
 Sei's auf Pindoshöhn und dem kalten Hämus;
 Dort, wo ordnungslos dem Gesang des Orseus
 Folgten die Wälder.

Mutterkunst gab ihm, daß er rascher Ströme
 10 Jähren Fall aufhielt und die schnellen Winde;
 Schmeichelnd auch fortzog in den Tanz der Salten
 Hdrhenden Eichforst.

Was erhöb' Ich ehr denn den alten Lobpreis
 Waters Zeus, der Menschen's und Götterschicksal,
 Der wie Meer so Land' und im Horenwechsel
 Ordnet den Weltkreis?

Dessen Stamm nichts größeres sproßt als Er ist;
 Dem sogar nichts ähnliches prangt noch zweites.
 Aber Ihm sehr nah hat der Ehren höchste
 20 Pallas erworben.

Dich, im Kampffeld kühn, o Lyäus, schweig' ich
 Nicht, noch, Jungfrau, dich, die dem grimmen Tierwild
 Feindlich ist; noch dich, mit dem sichern Pfeile
 Schrecklicher Jöbus.

Auch des Alkens Spross' und die Söhne Leda's,
 Den zu Noß, doch Jenen berühmt im Faustsieg,
 Sing' ich gern; die kaum in dem Glanzgestirne
 Schiffern erstrahlen:

Stracks entflucht felsab die gepeitschte Masse:
 30 Jeder Wind sinkt hin; es entfliehn die Wolken;
 Und der Bog' Androhn, denn sie wolstens, streckt sich
 Ruhig im Meer hin.

Ob ich Romulus dann und zunächst, ob Numa's
 Stilles Reich aufführ' und den stolzgehobnen
 Steckenbund Tarquins, bin ich schwank: ob Kato's
 Rühmliches Ende?

Regul, dich; euch, Skaur', und der großen Seele
 Spender Paul Aemil, da der Pöner oblag;
 Nenn' ich, sammt Fabricius, laut mit höherm
 40 Dank der Kamöne.

Diesen Mann, sammt Kurius, ohne Harschmuck,
 Schuf zu Feldkriegs Heil wie Kamillus tüchtig
 Strenger Armut Los und zu Ahnenfeldmark
 Passender Hauslar.

Hoch, dem Eichbaum gleich, zu verborgnen Altern
 Wächst der Ruhm Marcell's. Es erglänzt vor allen
 Andern Julius Stern, wie der Mond im Mittel
 Kleinerer Feuer.

Vater du, du Schirmer des Menschenvolkes,
 50 Sohn Saturns; dir gab das Geschick des großen
 Cäsar Hut: Du herrsche zunächst, und Cäsar
 Herrsche der zweite.

Dieser, ob, die Roma bedräun, die Parther
 Fliehn vor Ihm, nach Wert im Triumph gebändigt;
 Ob den Aufgangsküsten zunächst gelegne
 Sereu und Jnder:

Unter dir durchwalt' er mit Zug den Erdraum.
 Schüttre du schwerrasselnd im Sturm den Pol auf;
 Schwinge du auf sittenvergeßne Haine
 60 Feindliche Donner!

I. 13.

An Lydia.

Vermaß wie I. 3.

Wenn du Telesus rothgen
 Hals, o Lydia, mir, Telesus wächserne
 Arm' anlobest; o weh! es schwillt
 Dann von tückischer Gall' bizend die Leber mir.

Dann hält Farb' und Gesinnung mir
 Nicht mehr festen Bestand: heimlich entrinnt es auch
 Raß mir über die Wang', und zeugt,
 Welch hinschleichende Blut zehre durch Mark und Bein:

Glutvoll, ob die erschimmernden
 Arm' und Schultern in Zank schändete reines Weins
 Unmaß; ob in die Lippen die
 Jünglingswut mit dem Zahn äzte das Dauermaß.

Niemals, wenn du mich hören magst,
 Hoff' ihn sicher und treu, welcher den süßen Kuß
 Noth antastet, dem eigenes
 Nektars Fünsteleßenz Nasia beigemischt.

Dreimal sellg und drüber sie,
 Die unbilliges Band einiget; die, verlegt
 Durch unholdes Verklagen, nie,
 Eh' ihr äußerster Tag leuchtet, die Liebe trennt.

I. 14.

An die Republik.

Verßmaß wie I. 5.

Rückwärts treiben ins Meer neue Gewoge dich?
 Ach, was machst du, o Schiff? sichere den Hafen dir
 Kraftvoll! Siehest du nicht, wie
 Nackt von Rudern die Borde stehn?

Wie durch afrisches Sturms Jähe verwundet dir
 Mast samt Rahen ersenft? wie nach entrißnen Tau'n
 Kaum ausdauern der Kiel kan,
 Wann obherrischer droht des Meers

Willkür? Siehe, nicht ganz blieb ja das Segelwerk
 10 Und kein Gott, der im Drang mehr sich errufen läßt.
 Wenn auch, pontische Fichte
 Und altrühmliches Waldes Kind,

Stamm und Namen, den nichts frommenden Stolz, du rühmst:
 Nicht auf Bildergeschnitz traut der erbangende
 Schiffmann. Bist du den Winden
 Kein Spielopfer, so hüte dich!

Du, mir ängstiger Harm neulich und Ueberdruß,
 Nun sehnsüchtiger Wunsch, Sorge nicht leichter Art;
 Weid', o meide die Meerflut,
 20 Die durch helle Kykladen strömt!